

# Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“

**Anzeigen** kosten die sechsgepaltene Petitzeile ober deren Raum 15 Pfg. —  
Reklamen die dreigealpaltene Petitzeile 40 Pfg. Abonnementspreis  
monatl. 25 Pfg., mit Beilagerlohn 30 Pfg., durch die Post Mk. 1.30 pro Quartal.

**Erscheint** Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von  
Heinrich Dreissbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —  
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreissbach, Flörsheim a. Main.

Nr. 124.

Samstag, den 22. Oktober 1910.

14. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten, außerdem die „Unterhaltungs-Beilage“ und das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“.

## Amthliches. Bekanntmachung.

Die Gemeinde hat ein größeres Quantum Giftweizen zur Vertilgung der Feldmäuse beschafft. Das Gift wird in Packungen von je 50 Pfg. für das Pfund abgegeben. Mit der Ausgabe des Giftweizens ist der Polizeiergeant Raus hier, Grabenstraße 14 beauftragt, an diesen hat auch die Bezahlung bei Entnahme des Mäusegiftes zu geschehen.

Die Landwirte werden aufgefordert sich allgemein an der Bekämpfung der Mäuseplage zu beteiligen und ohne Ausnahme eine im Verhältnis zur Größe des bewirtschafteten Ackerlandes stehende Menge Giftweizen zu entnehmen und auszugeben.

Die Auslegung des Giftes hat in die Mäuselöcher zu geschehen und darf unter keinen Umständen auf die Acker ausgestreut werden, da sonst auch die Singvögel und sonstige nützliche Tiere mit zu Grunde gehen.

Flörsheim, den 20. Oktober 1910.

Der Bürgermeister: Laud.

## Bekanntmachung.

An die Bezahlung der Holzgelde wird nochmals erinnert, bei Vermeidung von Kosten.

Die Gemeindefasse.

## HVR Ein altheissisches Geschütz auf der Insel Malta.

Jedermann ist bekannt, daß die Festung Ruffelsheim eines der stärksten Bollwerke Philipps des Großmütigen war, ausgerüstet mit den besten Geschützen der damaligen Zeit, der „Nachtigall“, dem „Strauß“, dem „Hahn“ und vielen anderen. Jedermann ist auch das Schicksal dieser guten Artillerie nach dem Schmalkaldischen Kriege bekannt. Auch nicht ein einziges Stück ist auf unsere Zeit gekommen. Und doch existiert noch ein altheissisches Stück der Artillerie der heissischen Landgrafen außerhalb unserer Heimat. Die Kenntnis davon, sowie eine Abbildung verdanken wir Ihrer Großherzoggl. Hoheit der Frau Prinzessin Ludwig von Battenberg. Das alte Geschütz, aus der Festung Gießen stammend und zu der Gattung der großen Kartthäuser gehörend, befindet sich heute auf der Insel Malta in der Hauptstadt La Valetta. Es wurde durch Landgraf Ludwig V., den Getreuen (1596–1626), im Jahre 1619 dem Großmeister des Ritterordens der Johanniter, Alois de Vignacourt (1601–1622) als Erinnerung an seinen Besuch in Malta überliefert.

Das Geschütz ist aus Bronze gegossen und mit einem Rundring versehen. Auf dem vorderen Teil des Laufes ist in Relief das Bildnis eines Elefanten zu sehen und darüber der Name des Geschützes: Der Heffiant. Auf der Mitte des Laufes ist eine lateinische Inschrift eingegraben, deren Uebersetzung so lautet:

„Ludwig Landgraf zu Hessen, durchwandelnd Frankreichs Gefilde, Spaniens Königreich auch, dieses gesegnete Land,

War übers Meer nach Malta gekommen; empfangen mit großen Ehren und auch überhäuft noch mit der köstlichen Günst,

Als er durchs Meer, durch Sizilien hin und Italiens Fluren kehrt in die Heimat zurück, heil und ohne Gefahr,

Dieses Kriegesgeschütz, der Ritterschaft Malτας zum Zeichen Innigsten Dankesgefühls, treuester Freundschaft auch,

Sandt' er von Gießen der Festung als Gabe —. Gar bitterlich möge fühlen dieses dein Feind, heiliger Christ, ach gewahr's.

Geschehen im Jahre Christi 1619.“

Der hintere Teil des Laufes zeigt das heissische Wappen mit dem Datum „1600“, darunter die Anfangsbuchstaben des Geschützherrn: L. L. Z. H. = Ludwig, Landgraf zu Hessen. (Ludwig IV., Landgraf zu Hessen-Marburg, geb. 1537, gest. 1604). Ueber dem Wappen stehen die Anfangsbuchstaben der Devise des Landgrafen:

I. G. G. I. A. N. = Ich Getrau Gott In Aller Not. Auf dem Schlußring hat sich in den Worten: „Gos mich Jacob Rotenberger“ der Geschützeier verewigt. Die Griffe am Laufe haben die Gestalt von Löwen. Hals und Verschluß des Geschützes sind verziert. Das Rohr des 42-Pfünders ist nach englischem Maß 11 Fuß 1 Zoll lang, das Kaliber 7,10 Zoll.

Als Malta zu Anfang des 19. Jahrhunderts in englischen Besitz überging, wurde das Geschütz nach der Artillerieschule zu Woolwich in England übergeführt,

aber 1888 auf Anordnung des Gouverneurs von Malta, General Sir Vintorn Simons, nebst anderen, früher dem Johanniter-Orden gehörigen Geschützen wieder nach Malta verbracht.

Schön wäre es, wenn dieses alte Stück Artillerie wieder in heissischen Besitz käme. Vielleicht gelingt es irgend jemand, es von den Engländern zurückzuerhalten. Das Festungsmuseum zu Ruffelsheim besitzt eine gute Abbildung des Geschützes.

Meine Läger sind enorm groß!

## Wirtliche Gelegenheitskäufe!

Großer Posten feiner fertiger

Herren-, Jünglings-, Knabenkleidung

zu ausserordentlich billigen Preisen weil kein Laden.

Erprobte haltbare Stoffe!

Erstklassige Verarbeitung!

Vorzüglichste Passform!

Herren-Paletots  
und  
Herren-Anzüge

11 50

aus Cheviot und Buxton, wirklich haltbare Ware, mit gutem Futter

Herren-Paletots und Uster

100fache Auswahl, von Maßstoffresten auf Rohhaar gearbeitet, Maßarbeit absolut nicht nachstehend  
42.50 38.50 34.— 28.— 24.— 18.— 14.50 16.—

Paletots und Uster

für Jünglinge und Knaben, hier verarbeitet, nur letzte Neuheiten  
27.50, 24.—, 18.—, 16.—, 12.— 3 85  
9.50, 7.50, 5.50

Winter-Loden-Joppen

Falten und glatte Jassons  
für Herren 4 00  
16.50, 12.—, 9.50, 7.—, 5.25  
für Jünglinge 3 75  
8.—, 6.25, 5.—  
für Knaben Stück für Stück 2 50  
5–8 Jahre, aus Resten gearbeitet

Herren-Anzüge

in denkbar größter Auswahl

14 00

Jünglings-Anzüge 9–16 Jahre

31.—, 28.—, 24.—, 19.—, 16.—, 12.—, 10.50, 8.— 6 90

Ca. 700 Kinder-Anzüge

Blusen, Falten- und Schuljassons, Kieler Jassons, reizende Neuheiten

14.50, 12.—, 9.50, 7.80, 5.—, 4.—, 2.75, 2 40  
Mehrere 100 Kieler Mäntel für Knaben besonders billig.

Wasserdichte Capes, erprobte haltbare Loden

für Herren 16.50, 13.50, 11.—, 8.50, 6 50  
für Jünglinge 12.50, 9.—, 7.—, 5.—, 4 50  
für Knaben 11.50, 9.—, 7.50, 5.50, 3 30  
Praktisches Festgeheim!

Fantasiewesten in enormer Auswahl!

Hochzeits-Anzüge

aus la. Kammgarn und Tuche  
Erfah für Maßarbeit  
48 50, 42 —, 36 50 30 —, 26 50  
Smoking-Anzüge für Kellner und Gesellschaften vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Hosen aus Kammgarn, Buxton und Schafwolle

14.50, 11.50, 9.—, 7.20, 6.—, 4.50, 3.50, 2 25  
für Jünglinge und Knaben entsprechend billiger.  
Weib-Buxtonhosen unter Preis 95 Pfg und 1.25.  
Anziehhosen 9 bis 14 Jahren 2.50, 2.—, und 1.75.

Neße für Neße  
Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Schul-Anzüge, Schul-Hosen spottbillig!

Gelegenheitskauf!

140 cm breit, reinwollenes Damentuch, schwarz und blau und moderne Farben, per Meter Mk. 3.50, Wert bedeutend höher. Reinwollene 140 cm breite Cheviots, schwarz und blau, für Kostüme, Schul-Anzüge, Kieler-Anzüge  
4.25, 3.50, 2.50.

◆◆◆ Großes Stoff-Lager. ◆◆◆  
Anfertigung nach Maß.

Für starke und schlanke Herren Kleidung in vorzüglicher Passform.

Gestrickte Jacken, Hemden, Unterhosen, blau-leinene Anzüge, Leder-, Pilot- u. Manchester-Hosen, alles zu auffallend billigen Preisen weil kein Laden.

Nur 1. Stod  
Kein Laden  
Tel. 2081

Frau Löwenstein Ww.

MAINZ

13 Bahnhofstraße 13, 1. Stod,  
eine Minute von dem Hauptbahnhof.

Nur 1. Stod  
Kein Laden  
Tel. 2081

Meine Kundschaft ist zufrieden und spart Geld!

## Der Sturm im Glase Wasser.

Der jahrzehntelange Traum der Monegasen, eine Verfassung zu bekommen, ist endlich Tatsache geworden. Fürst Albert von Monaco hat nachgegeben und alle Wünsche seines kleinen, aber willensstarken Volkes — etwa 1900 Menschen — erfüllt. Die Volksvertreter, zehn Männer, die bis zum 6. März dieses Jahres nicht gewählt, sondern vom Fürsten oder seinem Gouverneur ernannt wurden, haben nicht nur das Wahlrecht, sondern auch die Gemeindeverwaltung in die Hand bekommen, wodurch nun Monaco nicht mehr ganz von den Verwaltungen Monte-Carlos abhängt, sondern sich selbst regiert. Es ist bekannt, so führt der Korrespondent der „F. B.“ in Monte-Carlo aus, daß die östliche Hälfte des Fürstentums Monaco Monte-Carlo heißt, welcher Hügel von der „S. B. M.“ (Société des Bains de Mer; Wälder nennen sie „Spiel-Wälder-Männer“) gepachtet, exploriert und verwaltet wird. Der Eigentümer, Fürst Albert, erhält als Pacht jährlich 3½ Millionen Francs Taschengeld und außerdem etliche Millionen Aktien-Dividenden dieser bekanntlich sehr einträglichen „S. B. M.“-Gesellschaft. Die Gesellschaft ist außerdem verpflichtet, jährlich 15 Millionen für Bauten und Wohltätigkeitsanstalten auszugeben und die eingeborene Bevölkerung bei allen Anstellungen zu berücksichtigen. Die meisten Monegasen sind Croupiers der Spielfälle, oder im Theater angestellt. Die Post ist in französischer Verwaltung, die übrigen Stellen in italienischen und spanischen Händen. Seit Fürst Albert auch noch, dem Einfluß der Baronin Suterer nachgebend, seine 80 Mann Militär pensioniert hat, blieb den stolzen Eingeborenen nur mehr die Wahl, Carabinier-Feuerwehmann oder Croupier zu werden, und das eben wollten sie nicht. Sie wollten seit Jahren nicht mehr von der „S. B. M.“, von Fremden, regiert und angestellt werden, sondern einen Gemeinderat bilden, über Schulen, Marktanlagen etc. usw. selbst beraten und entscheiden.

Die erste Demonstration im Frühling dieses Jahres, wobei einzelne Hühnerköpfe damit drohten, die Spielbank in die Luft zu sprengen, verlief ziemlich günstig — für den Fürsten, weil er alles Verlangte zusagte; dann aber verzögerte er und ließ nichts mehr von sich hören. Als nun bei der Einweihung des Ocean-Museums wieder nur Franzosen die schönen Stellen bekamen, als der im Volke sehr beliebte Sohn des Fürsten, Prinz Louis, nicht zugegen wurde und stattdessen ein Betier des Fürsten, der Herzog von Urra, also ein Deutscher, und sein Monegasen, als präsumierter Nachfolger des Fürsten bezeichnet und geehrt wurde, da ergriß die Gärung auch die ältesten Männer und sie wollten fliehen oder — untergehen. Die eingereichten Petitionen blieben jedoch im Schlosse liegen, die dem Fürsten nachgereichten Deputationen wurden nicht empfangen, die Volksvertreter von dem Gouverneur, dem französischen Admiral de Hautefeuille, lächelnd vertrieben, so daß alles beim Alten blieb. Am 10. Oktober nun stellten die zehn Männer das Ultimatum: Entweder müssen ihre Forderungen erfüllt werden oder —? Ob das Volk wirklich revolutioniert und das Schloß oder das Spielhaus in die Luft gesprengt hätte, das warteten der in Paris weilende Fürst oder seine Ratgeber nicht ab, sondern am 13. Oktober mittags erschien der last verbannte Prinz Louis als Abgesandter seines Vaters im Fürstentum. Da jedoch weder er noch der Generalsekretär ausreichende Vollmacht hatten, zogen sich die Verhandlungen zwei Tage hin, bis der Fürst telegraphisch alles bewilligte. Es ist nicht wenig, was die zehn Männer erreicht haben. Erstens: die monegasischen Bürger erhalten 3 Prozent vom Reingewinn der Spielbank; zweitens: von den 15 Millionen, welche die „S. B. M.“-Gesellschaft vertragsmäßig für die Wohlfahrt des Landes zahlen muß, bekommen die Bürger, d. h. die Gemeinderäte fünf Proz. zur freien Verfügung, außerdem aus den anderen Staats-einkünften ein Stadtbudget, das zur Gründung eines Nationaltheaters dienen soll. Der gegenwärtige „Gouverneur“ wird abgesetzt und an seiner Stelle soll Prinz Louis im Lande bleiben. Fürst Albert selbst ist bekanntlich leidenschaftlicher Tieffischer und hat für Repräsentationspflichten nicht viel Sinn noch Zeit.

Der 16. Oktober 1910 wird allen, die ihn hier miterlebt haben, unvergesslich bleiben. Die letzten Telegramme des Fürsten wurden der Volksversammlung direkt vom Bürgermeister da Vois übermittelt, worauf unbeschreiblicher Jubel losbrach; die meisten Teilnehmer waren zu Tränen gerührt. Dann sammelten sich die Männer und zogen mit Fahnen zum Schlosse, um dem Prinzen zu huldigen. Der ganze Schloßhof und der Platz, wo die Prunkkanonen und Artilleriegeschütze so unruhig glänzten, war voll Menschen, die sich in freudigster Erregung befanden. Nach ein paar Minuten erschien Prinz Louis auf der Marmortreppe im Innern des Schlosses, lächelte den

Gut und sprach: „Meine lieben Monegasen! Ich danke Ihnen für die soeben dargebrachte Sympathie-Bezeugung und bin Ihnen dafür auch im Namen des Fürsten dankbar. Glücklich bin ich, daß Fürst Albert mich erhört hat und Ihre gerechten Wünsche erfüllt. Seien Sie versichert, daß ich Sie immer unterstützen werde. Aber nun, da Sie Satisfaction erhalten haben, bitte ich Sie alle, keine Demonstrationen mehr zu machen! Ich bitte Sie persönlich darum! Nach wiederholten Rufen: „Hoch lebe Prinz Louis!“ zogen die glückseligen, nunmehr konstitutionellen Bürger davon.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Wie mitgeteilt wird, ist ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der sich mit der Reform der Schankwirtschaften und die gewerbepolizeilichen Bestimmungen der Schauspielunternehmen in der Gewerbeordnung befaßt. Bezüglich der Schankwirtschaften handelt es sich in der Hauptsache um die Damenbedienung und um die Einführung der Bedürfnisfrage. Obgleich der Entwurf ziemlich weit fortgeschritten ist, erscheint es doch zweifelhaft, ob die Novelle in der nächsten Tagung dem Reichstag zugehen kann.

\* Nach einer Verfügung des kaiserlichen Ministeriums des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten, erstreckt sich die obligatorische Schul- und Fortbildungspflicht nicht auf Kinder von Reichslandsleuten, die im Großherzogtum Ansehen genommen haben. Seither wurden diese in den meisten Fällen zwangsweise zur Schulpflicht herangezogen.

### Italien.

\* Das ursprünglich für Ende dieses Jahres in Aussicht genommene Konfitorium in Rom ist endgültig verschoben worden und wird wahrscheinlich im Frühjahr vor Beginn der italienischen Jubiläumseinfestlichkeiten stattfinden.

### Serbien.

\* Nach Mitteilungen aus informierten ärztlichen Kreisen besteht Hoffnung, daß der Kronprinz die Krankheit gut übersteht, da der Kräftezustand bisher befriedigend und die Herzaktivität normal ist.

\* „Pesti Hirap“ läßt sich aus Belgrad berichten, der Thronfolger sei vergiftet worden, und zwar handele es sich um den Versuch eines Staatsstreiches, den Anhänger des Prinzen Georg planten. In Risch soll dem Kronprinzen und seinem Adjutanten ein Getränk vorgesetzt worden sein, nach dessen Genuß beide sofort von schwerem Unwohlsein befallen wurden. Angeblich soll der Diener, der das Getränk verabreichte, verschwunden sein.

### Türkei.

\* Das jungtürkische Komitee, das die regierende Gewalt ausübt, ist der Ansicht, daß die Ernennung Beniselos, der von den Türken als ein ottomanischer Defektor betrachtet wird, zum Rabinetschef den sofortigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen rechtfertige.

\* Die Ernennung des Gesandten Gyparis in Konstantinopel zum griechischen Minister des Aeußern macht bei der Wofre einen guten Eindruck und verschafft etwas mit der Regierung Beniselos. Gyparis verstand es während der zehn Jahre, welche er hier als Gesandter akkreditiert war, sich großes Vertrauen zu erwerben, das ihm auch in den trübseligen Momenten der Kretakampagne bewahrt blieb. Er ist ein besonnener und sich der Verantwortlichkeit bewußter Politiker, welcher die orientalische Politik beherrscht und von gutem Einfluß auf die Entwicklung der Verhältnisse in Athen sein wird.

### Perien.

\* Wie Reuter erfährt, bezieht England in seiner Note an Persien darauf, daß, falls die Ordnung auf der Straße von Buscher nach Isphahan in drei Monaten nicht wieder hergestellt sei, eine persische Truppenmacht am Platze organisiert wird, die, von acht bis zehn englischen Offizieren besetzt, zum Schutze dieses Weges dienen soll. Es sei keine Rede davon, daß die indische Regierung irgendwelche Verantwortung in dieser Angelegenheit übernehmen oder irgendwelche Uebergriffe gegen die Integrität Persiens versuchen werde.

\* Der Pariser „Siecle“ schreibt anlässlich der von England an Persien gerichteten Note: Die russische Befestigung und das englische Protektorat werden die persische Nationalität nicht schwächen, dagegen könnte die persische Frage für England und Rußland gefährlich werden, denn sie bürdete ihnen neue schwere Verantwortlichkeiten auf. Die Russen mögen an Finland, Polen, Klein-Rußland, den Kaukasus und an den ihnen verbleibenden Rest der Wandschüre denken, wir Fran-

zosen aber erinnern uns daran, daß die englische offiziöse Presse uns erst vor einigen Monaten den Ruf erteilt hat, uns nicht allzu sehr in Marokko einzulassen. In der Weg von Buscher nach Schiras etwa nicht länger als der von Casablanca nach Marakech?

### Spanien.

\* Ministerpräsident Canalejas erklärte, die Mehrzahl der aus Portugal geflüchteten Mönche verließen bereits Spanien; im übrigen werde unter seinen Umständen der Aufenthalt in Spanien länger als einige Tage erlaubt.

\* In Madrid glaubt man augenblicklich in Regierungskreisen an keinerlei republikanische Gefahr. Beweis hierfür ist die Reise des Königs am 22. d. M. nach Valencia, einem Hauptzentrum der Republikaner, zum Schluß der dortigen Ausstellung.

### Soldatenfürsorge nach der Dienstzeit.

Man schreibt der „N. V.“: Erlauben Sie einem alten Praktiker zu diesem Kapitel auch ein paar Worte. Alle Beteiligten haben sicher mit großem Interesse Ihre Artikel über die Soldatenfürsorge vor und während der Dienstzeit gelesen. Ebenso wichtig scheint mir aber die Fürsorge für die zur Entlassung kommenden Soldaten zu sein. In meinem Orte habe ich z. B. zwei junge Köche und einen Gärtner, denen es trotz der besten Empfehlungen und vorzüglicher Führung noch nicht gelungen ist, nach ihrer Entlassung vom Militärstellungen zu erhalten. Bei den Köchen steht man sich angeblich daran, daß die jungen Leute zwei Jahre aus der Praxis gewesen wären; sie werden also sozusagen dafür bestraft, daß sie des Königs Rod getragen haben! Hier müßte meines Erachtens das Regiment in der Weise eingreifen, daß es bei den zur Entlassung kommenden jungen Leuten Nachfrage nach ihren Aussichten für die nächste Zukunft hält. Es müßte doch wunderbar sein, wenn bei den vielerlei Verbindungen, die das Offizierkorps in den Hotels innerhalb und außerhalb der Garnison hat, sich nicht ein paar Köche unterbringen ließen. Handwerker, sowie landwirtschaftliche und Industriearbeiter kommen schon eher unter, doch scheint es bei den jungen Kaufleuten und den oben erwähnten Berufen schwieriger zu sein. Auch soll es den jungen Leuten — ich habe nicht gedient, kann dies also nicht beurteilen — vor der Entlassung wegen der vielen Übungen, Manöver usw. zu Verweidungsschreiben an der hierzu notwendigen Zeit und Gelegenheit fehlen. Vielleicht ist ja die Sache nicht so einfach, wie ich sie mir denke, aber ein Versuch könnte immerhin mal gemacht werden. Es bliebe dann wenigstens bei unseren jungen Vaterlandsverteidigern nicht der bittere Gedanke zurück: „Das hast du nun davon...“

### Eisenbahnerzustand in Frankreich.

Der Toulouser Streikaußschuß der Eisenbahner hat gegen den Beschluß des Pariser Ausstandskomitees betreffs der Wiederaufnahme der Arbeit beständigen Einspruch erhoben und in einem Aufruf erklärt, daß die Eisenbahner sich durch einen solchen Verrat nicht entmutigen lassen.

Aus Corbeille im Departement Seine et Oise wird berichtet: Auf dem Bahngelände wurde der furchtbar verblümmelte Leichnam eines Mannes gefunden, der ein Bündel in der Hand trug, welches nach Ansicht der Bahnbeamten eine Bombe enthalten dürfte. Man vermutet, daß der Verunglückte in dem Augenblick, als er die Bombe auf das Geleise legen wollte, von dem Zuge erfaßt und zermalmt wurde. — In der Provinz wurden bei zahlreichen Anarchisten Hausdurchsuchungen vorgenommen, welche zu neuen Verhaftungen Anlaß geben dürften.

Die Lokomotivführer und Heizer der Südbahn beschloßen, den Ausstand fortzusetzen; sie hoffen, damit den allgemeinen Ausstand auf allen Bahnen wieder ins Leben zu rufen.

### Die Vorgänge in Portugal.

Die Königin-Witwe Maria Pia ist an Bord des Kreuzers „Regina Elena“ in der Nähe der königlichen Villa San Roffore eingetroffen und sofort an Land gegangen.

Die Vorlesungen an der Universität in Coimbra sind mit Ausnahme der juristischen wieder aufgenommen worden. — Der päpstliche Nuntius ist aus der Sommerfrische Cintra nach Lissabon zurückgekehrt.

Die Landung des Königs Manuel in Plymouth verzögerte sich in nicht ganz aufklärter Weise. Die Yacht „Victoria und Albert“ fuhr nach ihrer Ankunft auf ein vom Land gegebenes Signal noch drei Stunden lang in See umher. Angeblich waren der Herzog von Orleans und die andern Freunde der Königsfamilie noch nicht ein-

## Roderichs Schwester.

Roman von Helene Freifrau von Falkenhäusen.

Zugleich versprochen wir ihr, was auch unser Wille, lehtere an Kindesstatt anzunehmen, nicht nur, indem wir für sie sorgen, sondern sie auch warm in unsere Herzen zu schließen. Sie ging mit Freuden darauf ein und gab uns auch auf mein Verlangen das eidlische Versprechen, daß sie es nie verraten würde, wie ich zu dem Kinde gekommen war, denn es sollte in aller Augen für das meine gelten. Und so geschah es auch; denn nach meinem zweijährigen Fernbleiben von der Heimat, konnte ich es umso leichter durchführen, und da wir auch über Anna Plazotta, welche uns ihre Wohnstadt abgegeben hatte, das Allergünstigste erfuhren, so blieben uns keinerlei Bedenken. Ernas Dasein erregte nicht den leisesten Verdacht dabei, denn ich hatte keine nahen Angehörigen, und meine Verwandten und Freunde waren von mir nie durch elfriges Briefschreiben verdrängt worden; auch kannten mich alle als eine verschlossene Natur. Bei alledem unterließen wir es jedoch nicht, mittelst Inserate nach den Angehörigen des Kindes zu forschen, erhielten auch einmal einen Brief von einer Baronin Sellberg, welche uns die Adresse dieser Villa hier sandte.

Als wir aber auf denselben antworteten, kam keine weitere Nachricht mehr. Wahrscheinlich unterschlug die Wirtschaftlerin auch diesen Brief, denn ich erinnere mich jetzt dunkel daran, daß uns von Baronin Sellberg der Name Roderich angegeben worden war.

„Ja! ja! Auch ich erinnere mich“, rief hier Graf Franz, „daß die gute alte Sellberg es mir mitteilte, aber

da wir nie von einer Nachfrage auf deren Brief hörten, waren wir natürlich überzeugt, daß es nicht unser Verlorenes war“, wobei er Erna liebevoll anblickte.

„Alle haben Erna stets für das unsere gehalten“, sagte Gräfin Vertoldsheim, „Roderich betrachtete sie bis zu dieser Stunde als seine Schwester, und wir selbst hatten es vergessen, daß wir nicht ihre Eltern sind. Sie war unser aller Glück und Freude!“

„Und darf sie es nicht auch ferner bleiben?“ fragte Erna, indem sie sich zärtlich an die Gräfin Vertoldsheim anschmiegte, während diese sie als Antwort fest an sich drückte.

Auch Cloildens Erzählung war nun zu Ende, das Feuer im Kamin fast verglommen, und eine hohe Gestalt schlich sich stillschweigend aus dem Zimmer; Roderich war es. Gräfin Schärnegg aber lag zurückgelehnt auf dem Ottoman und vergoß heiße Tränenströme. Dann erhob sie jene, die so lange Ernas Mutter gewesen. Sie neigte sich über die andere, da sie ihre Rechte abtreten sollte, schloß sie einen Augenblick an ihre Brust und folgte ihrem Sohne, dessen innere Verfassung sie doch teilweise ahnte. Frau Plazotta lächelte Gräfin Schärnegg's Hand, indem sie bemerkte: „I bin natürlich froh, daß ich Sie erlebt hab“, und Graf Enaden“, wandte sie sich zu Graf Franz, „müssen a froh sein, daß and're war natürlich an Unglück gewesen.“

Er mußte lächeln, die Gräfin aber sagte: „Wehe jetzt, treue Seele, lasse uns Drel beisammen, Dir aber werden wir dankbar sein, so lange wir leben.“

„Mir tut nur eins leid“, sagte die Alte noch, „daß i

bazumal mit hab' reden derjen, wie unser Junger Graf geheitat hat.“ Hiermit entfernte sie sich.

Die Familie Schärnegg blieb nun zurück; lange jedoch wurde kein Laut zwischen ihnen vernehmbar. Es gibt Augenblicke, wo man seine gegenseitigen Empfindungen so genau kennt und einander so warm nachsüßt, als bewegten sie die eigene Brust, und weil man sie mit der eigenen Bewegung in Verbindung bringt, so ist es, als hätte man mit den andern nur ein Herz. Auch die Ueberzeugung des gegenseitigen Verständnisses und der gegenseitigen Teilnahme kommt dazu, und deshalb fällt das Bedürfnis sich auszuspochen, weg.

So war es jetzt hier. Tausend Bilder gingen durch eines jeden Sinn; bald war es Freude, bald Wehmut, das sie empfanden, und die Nacht brach über ihren Betrachtungen herein.

Das Fenster war leicht verhängt. Alle drei saßen jetzt den leuchtenden Abendstern in seinem vollen Glanz am westlichen Himmel sehen und allen dreien leuchtete er Friede ins fromme Herz. Halb laut sprach Franz den schönen Weihnachtspruch, zu dem ihn die weihnachtliche Stimmung des Augenblicks veranlaßte: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind!“

„So sel es!“ sagten die beiden anderen. Dann streckte die Gräfin dem edlen Sohn die Hand entgegen und sagte: „Franz! Ich weiß, daß Dein gutes Herz mit mein Glück innig göhnt, aber auch Du sollst es als ein Glück ansehen.“ „Du nun eine Schwester hast!“ — Als Antwort erhob sich, zog Erna an seine Brust und sagte ihm warm: „Tone; und welch eine Schwester!“

getroffen. Bei der Landung war jede nicht zur Familie oder Suite gehörige Person strengstens ausgeschlossen. Der König besiegte sofort den Ertrag nach Vesham. in dessen Nähe der Landhof Wood Morton liegt.

König Manuel und die Königin Maria wurden bei ihrer Ankunft in London von dem Earl of Howe als Vertreter des Königs empfangen; ferner waren der Herzog von Orleans, der Marquis de Soveral, bisher portugiesischer Gesandter in London, und der Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte von Plymouth zur Begrüßung erschienen.

Der Direktor der staatlichen Münzen in Lissabon erzählte sich, als er die Aufforderung erhielt, vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen, um über seine Verwaltung Rechenschaft abzulegen.

## Neueste Meldungen.

**Budapest, 21. Okt.** Die abgegebene Erklärung des Ackerbauministers Grafen Serenyi, daß der Fleischmangel bestenfalls erst in zwei Jahren abgehoben werden könne, und das Publikum bis dahin den Fleischmangel durch andere Nahrungsmittel ertragen möge, hat in allen Kreisen einen unangenehmen Eindruck gemacht. Die Sozialdemokraten haben für Sonntag einen Protestzug angekündigt, und die Versammlung der Stadtvertretung beruft für Freitag eine außerordentliche Sitzung ein, um Maßnahmen gegen die Teuerung der Lebensmittel zu besprechen und in erster Reihe die Öffnung der serbischen Grenze für die Vieheinfuhr zu fordern.

**Brüssel, 21. Okt.** Die Sozialisten schlugen ein beleidigendes Plakat gegen Kaiser Wilhelm an und fordern zum Besuch eines Protestmeetings am Vorabend der Ankunft auf. Das Plakat, das zwei Deputierte unterzeichneten, zieht einen Vergleich mit dem Jaren, wie dem Kaiser Vorenthaltung der Volksrechte durch die Verweigerung des allgemeinen Wahlrechts in Preußen vor und fordert die Genossen auf, den heuchlerischen Hochrufen auf den Kaiser Hochrufe auf das deutsche Volk entgegenzusetzen.

## Aus aller Welt.

**Herr von Jagow in London.** Der Berliner Polizeipräsident von Jagow hat sich in London einem Reporter gegenüber geäußert, daß die bei den Moabitern verlegten englischen Journalisten selbst schuld an dem Vorfall seien. Sie hätten sich leichtsinigergewise in die erregten Menschenmassen gegeben. Diese Äußerungen, die in England großes Aufsehen erregen, werden von den betroffenen Journalisten widerlegt. Es wird gesagt, die Darstellung des Herrn von Jagow sei vollständig falsch. Der Bericht schließt mit den Worten: „Herr von Jagow war nicht dabei, aber wir!“

**Maul- und Klauenseuche.** Auf dem Berliner Zentralbahnhof wurde bei einem Rinde Maul- und Klauenseuche festgestellt. Infolgedessen wurde über den Vieh- und Schlachthof die Sperre verhängt.

**Fünfzig Jahre Verfassung in Oesterreich.** Für die Länder der österreichisch-ungarischen Krone ist der diesmalige 20. Oktober ein wichtiger Geburtstag, denn es sind fünfzig Jahre verlossen, seitdem am gleichen Tage des Jahres 1860 ein Manifest Kaiser Franz Josefs erschien, in welchem verkündet wurde, daß das Recht, Gesetze zu geben, zu ändern oder aufzuheben, von der Krone nur unter Mitwirkung der Landtage, bezw. des Reichsrats ausgeübt werden sollte. Gleichzeitig wurden die verfassungsmäßigen Einrichtungen in Ungarn wieder hergestellt.

**Selbstmord Lucheni.** Der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, Lucheni, wurde in seiner Zelle erhängt aufgefunden. Lucheni, der am 10. September 1898 in Genf die Kaiserin Elisabeth ermordet hat, verhielt seitdem die über ihn verhängte lebenslängliche Zuchthausstrafe (das Strafrecht des Kantons Genf kennt die Todesstrafe nicht).

**Defraudant.** Der Leiter der Verkaufsstelle der königlich dänischen Porzellanmanufaktur in Kopenhagen, Rosenroten, war vor einiger Zeit wegen bedeutender Unterschleife verabschiedet worden und hatte darauf die Stadt verlassen. Er wurde in Paris verhaftet. Auf dem Wege zum Arrestal wurde er plötzlich bewußtlos und starb später im Krankenhaus. Man nimmt an, daß er Gift genommen hat.

**Gasvergiftung.** In Rottweil wurde die 65 Jahre alte Witwe des Arbeiters Johann Wertz in ihrem Haushalt vor dem Bette liegend aufgefunden. Ihr Schwiegersohn und seine Frau wurden in bewußtlosem Zustande angetroffen. Es ist fraglich, ob sie dem Leben erhalten bleiben können. Das Unglück ist durch Bruch eines Gasrohrs entstanden.

**Englische Angst.** Valfour wies in einer in

Noch einen Sündenbuck der Gräfin, dann ging auch er, Mutter und Tochter allein lassend.

## 15. Kapitel.

Franz mußte am Abend desselben Tages auf kurze Zeit abreisen und Gräfin Bertoldshelm sowohl als Gräfin Scherfenegg begaben sich gleich, nachdem er Abschied genommen, zur Ruhe, während Roderich Franz zum Wagen begleitete und Erna, ihren Gedanken nachhängend, im Wohnzimmer zurückblieb, wo ersterer sie gebeten hatte, ihn zu erwarten. Sie hörte Franzens Wagen davon fahren, dann Roderichs Schritte, die sich dem Wohnzimmer näherten. Ihr Herz pochte zum Verspringen. Es war ja natürlich, dachte sie, daß es ihr bestigen Schmerz verursachen mußte, nicht mehr die Schwester ihres teuren bishigen Lebensgefährten zu sein. Roderich trat nun ein.

„Ich wußte es ja! Ich wußte es ja! Erna!“ rief er in herzzerreißender Aufregung. „Ich wußte es ja! Ich wußte es ja!“ rang sich aus seinem gequälten Herzen.

Sie ging ihm entgegen mit unendlicher Liebe im Blick, wußte aber nicht, daß es Liebe war.

„Ja!“ sagte sie in leiserem Tone, denn sie konnte nicht laut sprechen, weil ihre Stimme zu sehr zitterte: „Du hast es immer geahnt, Roderich, aber es soll keinen Unterschied zwischen uns machen; habe ich jetzt doch zwei Mütter, und werde ich wohl auch zwei Brüder haben können und das macht mich glücklich!“

„Mich aber machst Du damit rasend“, rief er, „daß Du so ruhig sagen kannst: Bleib mein Bruder! Was ich in diesen Monaten der Trennung gelitten — gelämpft,

Glasgow gehaltenen Rede auf die Aenderung in der Seemachtstellung Großbritanniens hin, die er als verhängnisvoll bezeichnete. Im Bau von Kriegsschiffen sei während der beiden unheilvollen Jahre des letzten Parlamentes eine beklagenswerte Pause eingetreten; er könne die gegenwärtige Lage nicht begreifen. Der englischen Inferiorität im Bau von Kriegsschiffen muß unter allen Umständen gründlich und unverzüglich abgeholfen werden. Wenn England nicht insande sei, aus den laufenden Finanzmitteln Abhilfe zu schaffen, so müsse es sich die erforderlichen Mittel durch eine Anleihe verschaffen. Andere Länder müßten die Ueberzeugung gewinnen, daß trotz aller Parteikämpfe die Nation fest entschlossen sei, für die Aufrechterhaltung ihrer Macht und für die Erfüllung ihrer nationalen Pflichten den letzten Schilling und den letzten Mann zu opfern.

**Bauernkürhen.** In der Provinz Ravenna (Italien) kam es zu neuen Unruhen, die sich gegen die Agrarier richteten. 800 sozialistische Arbeiter drangen in die Anwesen von Grundbesitzern in Santa Sancha ein. Es wurden Revolverbesitzer gewechselt. Mehrere Personen sind verletzt worden. Eine Anzahl von Verhaftungen wurde von der Gendarmerie vorgenommen. Die Lage ist eine sehr ernste.

**Von Kabylen beschossen.** La Correspondencia de Espana erzählt aus Ceuta, daß ein spanischer Schooner, der Waren nach Tetuan brachte, von Kabylen beschossen wurde. Von der Besatzung wurde ein Maure getötet. Dieser Vorfall, der sich an der Küste der Beni Saib (40 Kilometer von Tetuan) ereignete, ist dem Nachschiff mitgeteilt worden. Ein Maure wurde verhaftet, aber bald wieder freigelassen, da er ein französischer Schutzbefohlener ist.

**Orfan.** Aus Savannah (Georgia) dröhelt man: Das Sturmszentrum schreitet längs der Küste fort. Hier erreichte die Windgeschwindigkeit bereits 100 Kilometer pro Stunde. Die Stadt weist eine erhebliche Beschädigung auf, unter den Einwohnern brach eine Panik aus. Man befürchtet eine Wiederholung der Schrecken vom Jahr 1893. — Allein in der Provinz Alinar del Rio wird der durch den Orfan angerichtete Schaden auf Millionen geschätzt. Nicht nur die Tabakernie ist vernichtet, sondern auch die Tabakschnecken sind überall zerstört. Alle Ortschaften haben schwer gelitten.

**Plündernde Nomadenbanden.** Aus Tspahan wird berichtet: Vier große, 100 Werst von hier entfernte Ortschaften wurden durch Banden bewaffneter Nomaden ausgeplündert. Die halbnahten und hungrigen Bewohner flüchteten hierher. Da Tspahan ohne Besatzung ist, droht ihm das gleiche Schicksal.

## Arbeiterbewegung.

### Von den Werften.

Die Wiederaufnahme der Arbeit durch die Werftarbeiter wird noch diese Woche erfolgen. Bezüglich der Differenzen mit der Hamburg-Amerika-Linie wird in einer stattfindenden Arbeiterversammlung die Entscheidung fallen. Die Hamburg-Amerika-Linie hat Lohn- und andere Zugeständnisse gemacht, aber gegenüber der Arbeitsverkürzung prinzipielle Abneigung gezeigt, worauf die Arbeiter auf diese verzichteten und ihre Vertreter zu entsprechenden weiteren Verhandlungen beauftragt haben.

— **Kein Streik.** Der Kongress der Bergarbeiter-Syndikate des Departements Nord, von Anzin und des Departements Pas de Calais lehnte mit 61 Stimmen gegen 14 Stimmen bei 14 Stimmenthaltungen den Antrag auf sofortigen Ausstand der Bergarbeiter in jener Gegend ab.

## Von der Luftschiffahrt.

\* Der Militär-Luftkrieger „M. 3“, der nach dem Kaisermanöver auf der Werrt des Luftschiffbataillons einer gründlichen Revision unterworfen worden war, ist wieder in Dienst gestellt worden. Es ist eine Fernsicht nach Goshia geplant.

\* Die militärischen Probezüge in Döberitz. Die militärischen Probezüge in Döberitz, die für den Mittwoch Vormittag angelegt waren, mußten des starken böigen Windes wegen verschoben werden. Es handelt sich bekanntlich bei diesen Probezügen um den Ankauf einer Anzahl Apparate verschiedener Systeme, welche einer Kommission von militärischen Sachverständigen vor dem Kaufabschluß durch das Kriegsministerium vorgeführt werden. Es sind dies Apparate Wright, Grich-Rumpler, Albatros und Farman, deren Konstruktion zwar sämtlich ausländischen Ursprungs ist, die jedoch in allen Teilen in Deutschland erprobt werden. Die Probezüge werden streng geheim gehalten und die auf dem Döberitzer Flugplatz befindlichen Zivilpersonen sind sämtlich verpflichtet

worden, über die Resultate der Versuche strenges Schweigen zu bewahren. Am Nachmittag wurden die Flüge dann ausgeführt. Wie verlautet, sollen in den nächsten Wochen täglich Uebungs- und Ueberlandflüge stattfinden, bei denen die Offizierspiloten sich mit der Orientierung in größeren Höhen vertraut machen sollen. So weit es möglich ist, sollen vom Aeroplan des überflogenen Geländes vorgenommen werden.

\* **Zusforschungen.** Im Auftrage der internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt begibt sich der Assistent der Drachenstation am Bodensee, Dr. Jonas, in nächster Zeit nach Westindien, um dort Untersuchungen der freien Atmosphäre, insbesondere der Passatwinde vorzunehmen. Die Versuche finden vom Kreuzer „Treha“ aus statt, der in den dortigen Gewässern stationiert ist und dauern ungefähr vier Wochen.

\* **Das Gordon-Venet-Mennen der Luft.** Aus New-York wird berichtet: Von dem zum Gordon-Venet-Mennen aufgestellten Ballons befinden sich noch vier Fahrzeuge in der Luft. Der Ballon „Germania“ ist Mittwochs Nachmittag gelandet. Der Ballon „Harburg“ ging am Dienstagabend aus 6000 Meter Höhe auf einem See in Ontario nieder. Hierbei wurde der eine Insasse, Leutnant Kfmann, erheblich verletzt. Der Ballon „Düsseldorf“ landete bei dem Orte Reasbed in Michigan. Von dem Schweizer Ballon „Helvetia“ fehlt jede Nachricht.

\* **Ein neues englisches Militär-Luftschiff.** Die Londoner Morgenblätter melden, daß die Militärbehörde von Aldershot ein Luftschiff erwarte, das in Frankreich im Auftrage der englischen Regierung gebaut worden ist.

## Vermischtes.

**Eine „drahtlose“ Schachpartie.** Soviel auch immer schon „dagewesen“ sein mag, eine Schachpartie, bei der die Gegner 450 Kilometer von einander im Salon ihres Schiffes sitzen und einander die Züge mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie übermitteln, ist doch wohl das Neueste auf diesem Gebiet. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge ist diese Partie folgendermaßen zustande gekommen: Eine Tagesfahrt hinter den Kanarischen Inseln fragte der Dampfer „Francesca“ der Austro-Americana, Triest, auf der Fahrt nach Argentinien begriffen, bei dem nach Kamerun bestimmten Passagierdampfer „Eleonore Boermann“ der Boermannlinie, Hamburg, durch Funkpruch an, ob Passagiere zu einer Partie Schach Lust hätten. Auf die Umfrage des Funkentelegraphisten der „Eleonore Boermann“ zeigte sich der Oberleutnant der Schuttruppe, von Frankenberg-Lütvich, bereit, die Partie anzunehmen. Nachdem die notwendigen Fragen über Aufstellung der Figuren, Bedenzzeit, ersten Zug usw. geregelt waren, und nachdem der Telegraphist der „Francesca“ seinen Spieler, den Grafen Kolowrat, „vorgestellt“ hatte, machte der Döberrichter mit Weiß punkt 1/3 Uhr den ersten Zug. „Eleonore Boermann“ besand sich bei Beginn des Spieles auf 24 Grad nördlicher Breite und 16 Grad 54 Min. westlicher Länge. Die Entfernung der beiden Schiffe betrug etwa 450 Kilometer. Jeder Schachzug wurde, um Irrtümer zu vermeiden, dreimal wiederholt. Selbstverständlich mußte jeder der beiden Partner den Zug des Gegners auf seinem Schachbrett genau wie seinen eigenen ausführen. Nach vierstündigem Spiele wurde eine Pause eingelegt, die von 1/2 bis 8 Uhr dauerte. Wie immer in diesen Breiten, traten leider nach Sonnenuntergang starke atmosphärische Störungen ein, die den Hörempfang im Telephon sehr erschwerten. Trotz dieser Schwierigkeiten wurde die Partie vollkommen korrekt durchgeführt. Schwarz siegte. Schluß des Spieles war 11 Uhr 25 Minuten. Das Schiff befand sich bei Beendigung des Spieles auf 22 Grad 10 Min. Nord, 17 Grad 20 Min. West und hatte in dieser Zeit etwa 200 Kilometer zurückgelegt. Jede Partei hatte zum Schluß 43 Züge gemacht und da, wie gesagt, jeder Zug dreimal wiederholt werden mußte, so wurde den beiden Funkentelegraphisten die besonders am Abend nicht leichte Aufgabe zu teil, mehr als 260 mal entweder zu telegraphieren oder Depeschen in Empfang zu nehmen. Hierzu kommt noch, daß mehrfach „Geprüche“ zwischen den Parteien notwendig wurden und der Verkehr mehrfach von den Funkstationen zweier spanischer Kriegsschiffe, die sich allerlei mitzuteilen hatten, unterbrochen wurde.

## Humoristische Gae.

\* **Bibelfest.** Simon Haschweinn aus Bobylin ist nach Berlin zum Einkauf gekommen. Es werden ihm bei einer großen Konfektionsfirma diverse Mäntel vorgelegt. Ein besonders reich gearbeiteter Mantel findet den Beifall Haschweinns und er sagt zu dem Verkäufer: „Au, Herrn Se, ich werd Ihn geben zehn Mark für das Mäntelchen.“ — Darauf der Verkäufer: „Nun, mein Lieber, das ist doch wenigstens schon ein Gebot, wir haben aber doch, Gott sei Dank, zehn Gebote!“

Sehr blaß kam Erna am anderen Morgen zum Frühstück. Alle wußten, wie es um sie stand.

Roderich suchte ihrem Blick zu begegnen, aber er sah darin nur stille Ergebung und nimmer wankenden Entschluß.

Als sie später ihren heißen Kopf an der frischen Luft im Garten zu kühlen suchte, kam er zu ihr:

„Erna!“ sagte er leise, „mein Blick liegt in Deiner Hand!“

„Das glaubst Du nicht, Roderich! Kann ich das Geschehene umgesehen machen? Kann ich Deine Ehe lösen oder die Erinnerung daran vernichten?“

„Ich gäbe alles auf für Dich, Erna, alles! Könntest Du mir nicht ein Opfer bringen, das mein Lebensglück ertauft und mich vor Verzweiflung rettet?“

„Ich verstehe Dich nicht, Roderich.“

Er antwortete nicht gleich, dann aber sagte er: „Erna höre mich an: Ich lasse mich scheiden, scheiden von einer Frau, die mich nie verstanden, nie geliebt — und mich verlassen hat. Du aber trittst bloß zum Schein zu einem anderen Glauben über, der die Wiedervermählung Geschiedener gestattet, und bleibst im Herzen, was Du bist!“

Sie erhob sich und Tränen neigten ihre Augen; „Nein, Roderich!“ sagte sie, „wähne nicht, daß ich Dir zu lieb etwas Unrechtes tun könnte und um so weniger, weil ich Dich liebe. Im Herzen das eine bleiben, dabei aber das tun, was mich zu einer andern macht — nimmermehr! Es ist etwas Hohes um die Liebe, mein Roderich, aber noch höher steht das Rechte und Gute!“

# Gebrüder

Schusterstrasse 47/49



# Kaufmann

Neubau am Flachsmarkt

MAINZ

Wir lassen nicht  
reisen!

Wir lassen nicht  
reisen!

**Unsere Läger**  
umfassen jetzt ca.

# 14000

**Piecen** u. sind damit  
die grössten in Mainz.

## Moderne farbige Herbst-Paletots

englischen Charakters und einfarbig 75 bis 130 cm lang

Mk 45.— 32.— 25.—

## Moderne farbige Backfisch-Paletots

englischen Charakters und einfarbig, 75 bis 120 cm lang

Mk 30.— 24.— 18.— 15.—

## Kimono-Mäntel u. Japan Tuch-Mäntel

die letzte Neuheit für Tag und Abend

Mk 75.— 60.— 42.— 30.—

## Plüsch- u. Samtmäntel, Jacketts u. Paletots

auch weiteste Frauen-Grössen

Mk 125.— 85.— 60.— 45.—

## Schwarze Frauen-Jacketts u. Paletots

70 bis 120 cm lang

Mk 30.— 25.— 18.— 12.—

## Schwarze Schneider-Jacketts u. Mäntel

100 bis 135 cm lang, auf Seide

Mk 85.— 60.— 42.— 38.—

## Jacken-Kostüme

engl. Charakters und einfarbig,  
auch Backfischgrössen

Mk 55.— 42.— 32.— 24.—

## Modell-Kostüme

Auswahl einige hundert Stück  
besonders preiswert

Mk 90.— 75.— 60.—

## Mädchen- und Kinder-Jacketts und Mäntel

9 verschiedene Grössen

Mk 24.— 18.— 12.— 7.—

## Abend-Mäntel

(auch Backfisch Abend Mäntel Japan Abend-Mäntel Mk 75.— 55.— 40.— 32.—

Letzte Neuheiten

Taillenkleider  
Gesellschafts-  
kleider  
Ballkleider

Letzte Neuheiten

Woll-Blusen  
Seiden-Blusen  
Tüll-Blusen



## Kostüme

in hundertfacher  
Auswahl  
und 14 verschiedenen  
Grössen

von Mk. 20.— bis 75.—

## Zahn-Arzt Nuthmann.

Früh. Assistenzarzt a. d. Kaiserl. Universitätsklinik zu Strassburg. (Prof. Dr. med. Römer), beim Hofzahnarzt S. K. H. Prinz Ludwig v. Bayern in München, beim kaiserl.-österreichischen Hofzahnarzt u. Zahnarzt der Marine-Akademie (Flume-Abbazia)

Mainz Sprechst. 9—6 Uhr Grosse Bleiche 44,  
Sonntags 10—12 Uhr  
Telephon 2172.

Schmerzl. Ausbohren der Zähne, schmerzl. Zahn-  
leben. Künstl. Zahnersatz, auch ohne Gaumen  
(feststehend nicht herausnehmbar). Erleicht. Zahlungen.

# Wein

empfiehlt per Flasche  
1.— 1.20 Mk.  
und höher.

Heinrich Klepper.

## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Gasbezugs-Ordnung bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß nach § 3 Absatz 1 derselben sämtliche Anschlüsse, wie auch Steigerrohrleitungen in den Häusern nur durch die Gasanstalt ausgeführt werden dürfen, einschließl. Sehen der Gasmesser, sowie der Verbindung mit der Innenleitung.

Das erste Öffnen des Haupthahnes darf auch nur seitens der Gasanstalt vorgenommen werden. Wir verweisen in dieser Beziehung besonders auf den § 13 Absatz 1 der Gasbezugsordnung.

In zweifelhaften Fällen gibt der Betriebsleiter jede gewünschte Auskunft.

Gasanstalts-Betriebsgesellschaft  
m. b. H.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbinderien, sowie die Exp. d. Blattes):

## Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1911. Redigiert von W. Wittgen. — 72 S. 40, geb. — Preis 25 Pf.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1911. — Zur Dichtung der Obstbäume. — Christliche Hausregeln. — „Die Kinder von Billenstein“, eine Pfaffen Erzählung aus dem 16. Jahrhundert mit 5 Bildern von W. Wittgen. — „Was die Grossmutter von Anno 1813 erzählte“, von H. Ludwig. — „Die Schmidts Wiese“, eine nass. Sage, erzählt von Karl Ludwig. — „Der Landmann und die Biene“, von Wilhelm Knapp. — „Die Nassauischen Fahnen“, mit einem Bild. — „Eine Sturmflut“, von Theodor Wügg. — Gedichte in Nassauer Mundart von Rudolf Dieck und Fritz Jakob. — Zum Titelbild. — Jahresübersicht. — Vermischtes. — Nützliches fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem ein ungeschickter Stoff für Unterhaltung und Belehrung.

# Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

kosten die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —  
Reklamen die dreigehaltene Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis  
monatl. 25 Pfg., mit Bringerlohn 50 Pfg. durch die Post M. 1.30 pro Quartal.

Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von  
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —  
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nr. 124.

Samstag, den 22. Oktober 1910.

14. Jahrgang.

Zweites Blatt.

## Ämtliches.

### Bekanntmachung.

Die Einwohner werden ersucht, die Instandsetzung der Gräber auf dem Friedhof so zeitig zu beenden, daß der Friedhof vor Allerheiligen für die Instandsetzung der Friedhofswege durch die Gemeindearbeiter frei bleibt.  
Flörsheim, den 21. Oktober 1910.

Der Bürgermeister: L a u d.

### Bekanntmachung.

An die Bezahlung der Kreishundsteuer wird erinnert, bei Vermeidung von Kosten.

Die Hebestelle.

### Kotales.

Flörsheim, den 22. Oktober 1910.

x Die Korb ist da, die von manchem so heiß ersehnt wurde. Von der Hausfrau, daß endlich die „viele Arbeit“ zu Ende, von dem Familienoberhaupt, daß endlich wieder geordnete Zustände im häuslichen Betrieb eintreten, von der lieben Jugend, daß nun all die Kerkwehlichkeiten genossen werden können usw. Die Geschäftsleute sind wohl ebenfalls froh, daß „sie“ da ist: Die einen, weil der Geschäftsgang etwas gar zu anstrengend in den letzten Tagen war und die anderen, weil jetzt „das Geschäft“ ordentlich losgehen soll. Zu diesen gehören auch unsere Wirte. Hoffen wir, daß auch die auf ihre Rechnung kommen, Anstrengungen haben sie genug gemacht, um alle Wünsche zu befriedigen. Man beachte nur unseren „Kerwe-Anzeiger“ in heutiger Nummer. — Hoffentlich macht auch der Himmel ein recht freundliches Gesicht zur „Flörsheimer Korb“!

s Gemeinde-Vertretungs-Sitzung. Es liegen folgende Sachen der Beschlussfassung vor: 1) Anlauf eines Kopflandes des Vorgartens an dem Wohnhause der Geschwister Altmann, Ecke Bahnhof- und Riedstraße. Die Gemeindevertretung beschloß einstimmig das Stückchen Garten zum angebotenen Preise von 125 M. zu kaufen und die Kosten der Verlegung der Abflußmauer zu übernehmen. Der durch den Erwerb des Gartens gewonnen Grund und Boden soll zur Anlage eines Bürgersteigs dienen. Das davor stehende alte Kreuz und die Linde erhalten auf Kosten von einer ungenannten Person eine kleine gärtnerische Umgebung und Einfassung durch ein Eisengitter. 2) Wahl einer Kommission zur Vorprüfung der Gemeinderrechnung für 1909. Es wurden die Herren Joh. Christ, Jacob Hartmann und Adam Hartmann durch Zuzuf gewählt. 3) Entwurf eines geänderten Ortsstatuts für die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule. Die Beschlussfassung bezw. Genehmigung wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. 4) Antrag des Zimmermeisters Ludwig Richter hier, um Abänderung der durch Beschluß der Gemeindevertretung vom 18. Mai 1907 festgesetzten Baufluchtlinie an der Widerstraße. Der Antrag wurde einstimmig abgelehnt, da die gewünschte Verlegung der Fluchtlinie entweder die auf der anderen Seite der Straße belegenen Grundstücke beschädigen oder aber eine Veränderung der Wegebreite herbeiführen würde. 5) Es wurde beschlossen den hiesigen Schulpfortand zu ersuchen den Schulunterricht am Kirchweihmontag ausfallen zu lassen. Auch wurden Wünsche laut, den Unterricht am Faschingsmontag und Dienstag nachmittags im Interesse der Schule aussetzen und die ausgefallenen Stunden auf die Ferien anzurechnen.

\* Mainzer Verkehrsstag. Der Sonntag vor Allerheiligen, der 30. ds. Mts., dürfte der Stadt Mainz wieder zahlreichen Besuch von auswärtigen bringen. Seitens der Geschäftswelt ist für diesen Tag, an welchem die Läden von 11—7 Uhr geöffnet sind, eine große Schaufenster-Decorations angelegt. Am selben Tage findet die Eröffnung des umgebauten Stadttheaters statt. Die Vorstellung „Sommernachtsstraum“ beginnt um 6 Uhr. Am Vormittag ist eine akademische Feier, die mit einem Vortrag des Herrn Baurat Gellus beginnt. Nachdem er den Umbau den Herrn Oberbürgermeister übergeben, hält letzterer eine Ansprache, mit welcher er Herrn Direktor Hofstadter, das neue Theater überweist. Herr Behrend erwidert und ein Vortrag der Kapelle bildet alsdann den Schluß der Feier. Abends 9 Uhr

findet im Kasino Hof zum Gutenberg ein Festessen statt. Weiter kommt an diesem Sonntag das Straßen-Radrennen „Rund um Rheinhessen“ zum Austrag. Der Start hierzu ist am Mainzer Rheinufer in der Nähe der Stadthalle vormittags um 9 Uhr und das Ziel befindet sich auf dem Mainzer Sportplatz. Einen besonderen Anziehungspunkt für viele dürften auch unsere städtischen Sammlungen, hier vor allem das neueröffnete Naturhistorische Museum, bilden. Außerdem werden auch in den meisten Restaurants Konzerte und sonstige Veranstaltungen stattfinden.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag 23. nach Pfingsten. Kirchweihfest. 6 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr Schulmesse (Rosenkranzandacht mit Segen), 9 1/2 Uhr Hochamt mit Segen; danach Beerdigung der Frau Anna Gertrud Keller; Nachm. Vesper. Montag. Fest des hl. Erzengels Raphael. 7 Uhr hl. Messe für A. M. Zimmermann (Rosenkranzandacht mit Segen), 8 Uhr 1. Amt für Anna Gertrud Keller.

Dienstag. Fest des hl. Erleifers. 6 1/2 und 7 Uhr gef. hl. Messe.

#### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 23. Oktober.

Der Gottesdienst beginnt nachmittags um 2 Uhr.

### Stadttheater Mainz.

Direktion: Max Behrend.

Sonntag 23. Oktob. nachm. 3 Uhr: „Was ihr wollt“. Kleine Preise. Abends 7 Uhr: „Die Fledermaus“. Gastspiel Alma Saccar. Montag 24. Oktob. abends 7 Uhr: „Antigone“. Dienstag 25. Oktob. abends 7 Uhr: „Die Geißa“. Mittwoch 26. Oktob. abends 7 1/2 Uhr: 4. Vorst. im Op. Cylus: „Die geschiedene Frau“. Gastspiel Alma Saccar. Donnerstag 27. Oktob. abends 7 Uhr: „Gyges und sein Ring“. Freitag 28. Oktob. abends 7 Uhr: „Iphigenie“. Samstag 29. Oktob. geschlossen. Sonntag 30. Oktob. abends 7 Uhr: Eröffnungsvorstellung im neuen Stadttheater! „Sommernachtsstraum“.

### Sinweis.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des Heilinstitutes J. N. Jeben Basel Schweiz bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Gicht etc. hinweist. Wir empfehlen die Beilage der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.

### Reklamen.

— Was schreibt eine Braut über Dr. Dettler's Rezepte? Sehr geehrter Herr! In Ihre vorzüglichen Rezepte in Malters Küche gewöhnt, möchte ich Sie bitten, mir dieselben auch zu schicken, da ich sie in meinem demnächstigen eigenen Haushalte nicht missen kann. Im voraus bestens dankend, zeichnet hochachtungsvoll E. K.

### Kaufet

nichts anderes gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Reizhusten, als die feinstschmeckenden

**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
mit den „Drei Tannen.“

5900 not begl. Zeugn. v. Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Zu haben bei:

Apothete in Flörsheim,  
Martin Hofmann Ww.,  
Colonialwarenhandlung  
in Flörsheim.

**Druck** sachen  
aller Art  
fertigst an  
Buchdruck. H. Dreisbach

Die Verlobung ihrer Tochter

ELSE

mit dem Kaiserlichen Kapitanleutnant

Herrn

ORTWIN RAVE

beehren sich anzuzeigen

Flörsheim a. M., Oktober 1910.

Dr. med. Boerner u. Frau  
geb. Simon.

Ziehung 17. November

## Lotterie

der Grossen Berliner  
Kunstaussstellung 1910

Im ungünstigsten Falle gewinnt  
jedes 10. Los eine Original-  
Lithographie, ausserdem Gewinne  
im Werte von Mark

10 000  
5 000  
2 à 2 000  
2 à 1 500  
20 à 1 000

osw. osw.  
Los 1 Mark.

Eine Serie von 10 Losen, auf  
die ein Gewinn entfallen muss,  
10 M. Porto u. Liste 25 Pf. extra.  
Zu haben bei Königl. Preuss.  
Lotterie-Einnahmern u. in all.  
d. Plakate kenntl. Verkaufsstellen.  
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24  
A. Mölling, Hannover.

Ziehung am 4. November cr.

Lotterie der II. Ton-, Zement- und Kalk-  
industrie-Ausstellung i. Berlin

100 000 Lose, 3658 Gewinne  
im Gesamtwerte von Mark:

100 000  
Hauptgewinne im Werte v. Mark:  
50 000  
10 000

osw. osw.  
Los 3 Mk. (Porto u. Liste 50 Pf.) zu haben  
b. d. Kgl. Preuss. Lotter.-Einn.  
und in allen durch Plakate  
kenntlichen Lose-Verkaufsstellen.

Generaldebit:

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.

A. Mölling, Hannover.

H. C. Kröger, Berlin, Friedrichstr. 153 a.

Herren-, Damen- und Kinder-  
Schuhe und Stiefel  
verschiedenster Lederarten, gute Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.  
Empfehle

## Sonntags-Stiefel

für Damen

in neuester Fassung mit und ohne  
Lacktappen von 6<sup>50</sup> bis 15.—

für Herren

in guter Ausführung und eleganten  
Form von 7.— bis 16.—

Schwarze und farbige Kinder-Schnür- und Knopfstiefel in  
größter Auswahl.

Winter-Schuhe

in  
Leder, Tuch und Filz.

Arbeitsschuhe u. Stiefel

aus nur gutem  
Rind- und Kalbleder.

Halbschuhe, Spangenschuhe, Tanzschuhe.

## Schuhwarenhaus S. Kahn

Flörsheim, Obermainstrasse 13.

# Flörsheimer Kirchweih 1910!



**Auf! Auf! Auf!**  
die Flörsheimer Kerb  
bei den Karthäuser Wirt.

Sonntag, den 23., Montag, den 24. und Sonntag, den 30. Oktober!

Noch nie dagewesen! — Keine Langeweile!

**Grosse Tanzmusik** in dem beliebten Karthäusersaal  
ausgeführt von dem Flörsheimer Musikverein.  
Feine abgelagerte Weine aus eigenen Weinbergen  
in Widen und Flörsheim.

**Grosses Konzert** der Mainzer Truppe Claron in der Turnhalle  
Getränke nach Belieben.

Hochinteressant ist ein Besuch der alten, aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammenden  
**Karthäuserkeller**, in welchen **Tanzmusik** stattfindet, ausgef. von einer erst-  
klassigen heissigen Musikkapelle.  
Getränke nach Belieben.

In den Wirtschaftsräumen ist Jedermann reichlich Unterhaltung geboten:  
Orchestron, Grammophon etc. etc.

Zum Ausschank kommt ein hochfeines  
ringfreies Karthäuser-Bräu per Glas 10 Pfg.  
sowie prima abgelagerten Apfelwein per Glas 10 Pfg.

Durch eine reichhaltige Wein- und Speisenkarte werden die geehrten Besucher zufriedengestellt.

Montag Morgen: Rippchen mit Sauertraut und Kartoffelbrei.

Speisen werden nur in den Speisezimmern verabfolgt. Es ladet höflichst ein

Peter Joseph Hartmann, Besitzer der Karthäuserhof-Bräuerei,  
Wein- und Apfelwein-Kellerei.

## Kirchweih 1910!

Sonntag, den 23. und Montag,  
den 24. Oktober,

## Grosses Konzert

der ersten Mainzer  
Singspiel- und Charakter-  
Duettisten

Es ladet ergebenst ein

**Adam Becker,**

Gastwirt.

## Gasthaus zum Taunus

Während der Kirchweihstage Sonntag,  
den 23. und Montag, den 24. Oktober,  
verabreiche ich ein vorzügliches Glas

## Bindings-Bier

sowie prima Wein im Glas (von ersten  
Rheingauer Firmen.)

Apfelwein.

Alle Sorten kalte und warme Speisen in nur  
bester Qualität und guter Zubereitung.

Spezialität:

Geflügel; hausmacher Wurst

Montags: Frühchoppen mit Konzert

Säpel u. Rippchen mit Kraut

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergeb.  
ein

**Jean Messerschmitt,**

Gastwirt.

## Flörsheimer Kirmes.

## Zum Schützenhof

Sonntag, den 23., Montag, den 24.  
und Sonntag, den 30. Oktober

Große

## ● Tanz-Musik ●

Militär-Musik der Brandenbg. Fuß-Art. No. 3 Mainz

Reine Weine erster Firmen

Speziell: Joh. Klein, Johannisberg, Hofliefer. Sr.  
Maj. d. Kaisers v. Deutschland.

Biere: Germania-Bräu Wiesbaden, Löwenbräu  
München.

Renommierte Küche. Spezialit. Wild u. Geflügel!

Zu recht zahlreichem Besuche laden frdl. ein

**Ernst Busch und Frau.**

## Gasthaus zur Stadt Flor.

Franz Weilbacher.

Sonntag, den 23. ds. Mts. u. Mon-  
tag, den 24. ds. Mts., (Kirchweih)

Große

## Tanzmusik

ausgeführt von einer der erstklassigsten  
Mainzer Musikkapellen.

Für gute Speisen und Getränke  
ist bestens Sorge getragen.

Wild und Geflügel.

Garantiert eigene selbstgekelterte Weine.

Rippchen mit Kraut.

Es ladet höflichst ein

**Franz Weilbacher, Gastwirt.**

Gasthaus

## „Zum scharfen Eck“

Während der Kirchweihstage

## Konzert

der bestrenommierten  
Frankfurter Singspiel-  
gesellschaft  
(Dir. Georg Sauer.)

Für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Spezialität: pa. Bier, hell und dunkel  
aus der Bayerischen Aktienbrauerei  
München.

Es ladet ergebenst ein

**Peter Hartmann.**

Garderobe

## Gasthaus zum Hirsch

Bedeutend vergrösserter, der Neuzeit  
entsprechend eingerichteter Saal

Während der Kirchweihstage, Sonntag  
den 23. und Montag, den 24. Oktober,  
Große

## Tanz-Musik

ausgeführt von der Flörsheimer Musikgesellschaft  
Anfang nachmittags 4 Uhr.

Selbstgekelterter Wein.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens  
Sorge getragen. Aufmerksame Bedienung.

Es ladet freundlichst ein

**Georg P. Messerschmitt.**

Montag Morgen:

Frühchoppen-Konzert.

Garderobe

Zur

## Kirchweih.

Gest. Zucker per Pfund 24 Pfg.

Würfelzucker " 27 u. 28 "

Staubzucker " 28 "

la. Weizenmehl 1 Pfd. 16, 3 Pfd. 47 "

la. Blumenmehl 1 " 18, 3 " 53 "

la. Blütenmehl 1 " 20, 3 " 59 "

St. Kuchenmehl 5 Pfd. Säckchen 95 Pfg. u. 1.05 Mk.

do. 10 " 1.90 Mk. 2.10 "

Entstielte Corinthen per Pfund 35 " 40 Pfg.

la. Rosinen " 45 " 50 "

la. Sultaninen " 45 50 u. 60 "

la. große Mandeln 1.20 Mk.

la. Hagelnüsse 80 Pfg.

St. Em-El Margarine 65 "

" S. S. Margarine 75 "

" Sennerei-Margarine 80 "

" Palmnussbutter 60 "

" Salatöl Schoppen 42, 50 60 "

Frische Landbutter Pfund 1.30 Mk.

Backpulver u. Vanillezucker 3 Paket 20 Pfg.

Dr. Dettler's Backpulver u. Vanillezucker 3 Pkt. 25 "

empfiehlt

Frankfurter

## Colonialwarenhaus

Flörsheim.

Hochheimerstraße 2. Hochheimerstraße 2.

## Zum Kuchenbacken

empfehle ich:

meine fast nicht zu übertreffene Deli-  
kates-Margarine (Marke Embrifa),

Korinthen 40-45 Pfg. große Rosinen 42-48 Pfg.

Feinstes Kuchenmehl 18, 20, 22 Pfg.

bei 5 Pfund billiger.

**Franz Schichtel**

Intermainstraße 20.

# Persil



Ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste

## selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch! Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannte

**Henkel's Bleich-Soda.**



Zu haben bei:  
**Heinr. Schmitt, Drogerie**  
Flörsheim a. Main.

## Unterstützungskasse "Humanität".

Gegründet 1902. Krankenzuschusskasse.

Aufnahme (ohne ärztliche Untersuchung) vom 17. bis 50. Jahr. Eintrittsgeld von 17 bis 30 Jahr 1,50 M., von 30 bis 50 Jahr 2,50 Mark. Wöchentliche Beitrag 30 Pfg. Unterstützungsdauer 26 Wochen; die ersten 13 Wochen 9 M., pro Woche, die letzten 13 Wochen 4 M., pro Woche. Sterberente 50 M. Mitgliederbeitrag zur Zeit 325. Kassenvermögen 5,500 M. Nähere Auskunft über Statuten sowie Aufnahme erteilt jederzeit der Vorsitzende Herr Andreas Schwarz. Ebenso werden Beitrittserklärungen von den Vorstandsmitgliedern den Herren Jakob Schwerzel, Johann Dörhöfer, Franz Karl Peter Naumheimer, Philipp Dörhöfer, Adam Kitz, Friedrich Jung sowie dem Vereinsdiener Johann Diefel entgegengenommen. Jeder Arbeiter, dem das Wohl seiner Familie am Herzen liegt, sollte obiger Kasse beitreten und sich in seinen gesunden Tagen gegen Krankheitsfälle genügend versichern.

Der Vorstand.

**Weisse u. farbige Herren-Hemden, Unterjacken u. -Hosen, gestrickte Wärmse (Leib u. Seel).**

**Strümpfe, Hosenträger, blaue Arbeitsanzüge** zu reell billigen Preisen empfiehlt  
**Fa. J. Menzer, Inhaber J. Schütz.**

Melne

## Arbeits-Stiefel

genügen den

**stärksten Anforderungen.**

Weitgehendste Garantie für jedes Paar

Vergleichen Sie doch die Preise

# Manes

**MAINZ**  
Schöfferstrasse 9.  
**Höchst a. M.**  
Königsteinerstr. 4.

Schuhhaus grössten Stils

## Aus welchem Grunde

hat mein Geschäft den grossen Zulauf?

- Weil meine Uhren von ganz hervorragender Qualität sind.
- Weil meine Kunden ein außerordentlich reichhaltiges Lager in echter wie raschierter Byoutrie vorfinden.
- Weil ich für alle Waren eine langjährige Garantie übernehme.
- Weil die Preise an jedem Stück angeschrieben und der guten Qualität der Ware entsprechend anerkannt niedrig sind.
- Weil alle Reparaturen peinlich sauber und gewissenhaft ausgeführt werden.

**Carl Lüttchemeier, Louis Plenck Nachf.,**

Uhr- und Chronometermacher \* Juwelier \* Gegründet 1873.

22 Ecke Präsenzgasse **MAINZ** Ludwigstraße 7. 22



Achtung! Lesen!

An alle Förderer und Abonnenten

## Nach der Schicht

Um unsere illustrierte Zeitschrift immer weiter ins Volk zu bringen und mehr zu verbreiten, verteilen wir an unsere wertigen Förderer eine Anzahl

## ! wertvolle Preise !

und zwar an diejenigen Personen, welche uns bis 1. Dezember neue Abonnenten zuführen. Die Preise richten sich je nach Zuführung neuer Abonnenten und erhalten bei Zuführung von

- 10 Abonnenten 2 wertvolle Heiligenbilder (im Werte von 10 M.)
- 6 " 1 Papstbild (im Werte v. 6 M.)
- 3 " 1 wertvolles Buch (i. W. v. 3 M.)
- 2 oder 1 Abonnent ebenfalls 1 oder mehrere wertvolle Bücher und Schriften.

— Leser! —

verkümt dieses seltene Angebot nicht und schreitet eifrig bei Freunden und Bekannten zur Arbeit! Gebet Euch ein schönes Weihnachtsgeschenk. Bei Aufnahme laßt Euch eine Mark Eintrittsgeld geben sowie genaue Adresse, Wohnort, Straße und Hausnummer und übergebt dieses dem Kolporteur, der jede Woche bei Euch erscheint. Der füllt sodann den Versicherungsschein aus und befragt alles andere, oder meldet es an untenstehende Adresse.

**General-Agentur für Main, Taunus und Westerwald**

Vertreter: **Franz Kohl,**  
Flörsheim a. M., Bleichstraße 6.



**Tinten-fässer** empfiehlt **Heinr. Dreisbach.**

## Cognac Scherer

altbekannte, hervorragend feine Marke; in allen Preislagen.

Alleinverkauf für Flörsheim:

**Heinrich Messer,**  
Untermainstrasse.

## Wissenschaftliche Selbst-Unterrichts-Werke

Methode Rustin verbunden mit briefl. Fernunterricht.

- Der wissenschaftlich gebildete Mann.
- Das Gymnasium.
- Das Realgymnasium.
- Die Oberrealschule.
- Das Abiturientenexamen.
- Die Höh. Mädchenschule.
- Die Studienanstalt.
- Das Lyzeum.
- Das Lehrerinn.-Seminar.
- Die Handelsschule.
- Einjährig-Freiwillig-Prüfung.
- Der Präparand.
- Mittelschullehrer-Prüf.
- Der gebildete Kaufmann.
- Der Militäranwärter.
- Der Bankbeamte.
- Das Konservatorium.

Diese ausgezeichneten 14 Werke bezwecken: 1. den Besuch wissenschaftl. Lehranstalten vollständig zu ersetzen; 2. eine umfassende gediegene Bildung zu vermitteln; 3. auf Examen vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste nachgeahmt wird; b) dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernte dauernd befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Veranlagung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsschreiben kostenlos. Kleine Teilsammlungen. Ansichtsendungen bereitwilligst.

**BONNESS & HACHFELD, POTSDAM. SO.**

## Prima Linsen

garantiert weichkessend, 15, 20 u. 25 Pfg. empfiehlt **Franz Schichtel.**

**Leder, Arbeit und Zutaten sind erstklassig.**

- 1a Rindleder Haken-Stiefel mit und ohne Beschlag Mark 6.85
- 1a Rindleder Schnallen-Stiefel mit und ohne Beschlag Mark 6.80
- 1a Rindleder Taschen-Schuhe mit und ohne Beschlag Mark 6.80
- 1a Rindleder Schaft-Stiefel ohne Beschlag Mark 8.50
- 1a Rindleder Schaft-Stiefel mit Beschlag Mark 9.—
- 1a Rindleder Flöcker-Stiefel extra hoch und wasserdicht Mark 10.—
- 1a Rindleder Jagd-Stiefel geflochtene Zunge Mark 8.50



# Arbeiter= Stiefel und Schuhe

zu billigen Preisen!

Art. 79, 337, 809 Wicksleder Zug-, Halen- u. Schnallen-Stiefel holzgenagelt per Paar Mk. **3.95**

Art. 219 Kräftige Arbeiter-Laschenstiefe zum Schnüren mit Eisenbeschlag, gutes Fabrikat per Paar Mk. **4.95**

Art. 1964 braun (naturfarb.) Rindleder Herren-Halenstiefel mit Blatt, vorzügliches Fabrikat, Größe 40-46 per Paar Mk. **6.95**

Art. 9054 Kräftiger Wicksleder-Herren-Schnallenstiefel gewalkt, holzgenagelt per Paar Mk. **6.90**

Art. 216 Schaftstiefel Eisenbeschlag solide Ausführung per Paar Mk. **8.50**

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

**R. Altschüler, Mainz,**  
Schusterstrasse 49. Grosse Bleiche 16.

Aalen, Bahnhofstrasse 27 b  
Augsburg, Carlstrasse D 47  
Augsburg, Carolinenstr. D 66  
Bamberg, Hauptwachstrasse 10  
Bockenheim, Frankfurterstrasse  
Bruchsal, Kaiserstrasse 55  
Darmstadt, Elisabethenstr. 7  
Frankfurt, Schnurgasse 33/35  
Freiburg, Kaiserstrasse 35  
führt i. B. Schwabacherstr. 15  
Göppingen, Marktplatz

Hannau, Nürnbergerstrasse 24  
Heidelberg, Hauptstrasse 87  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 118  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161  
Mainz, Schusterstrasse 49  
Mainz, Grosse Bleiche 16  
Mannheim, R 1, 2 u. 3 Marktpl.  
Mannheim, P 7, 20 Heidelbergerstrasse.  
Mannheim, G 5, 14, Jungbuschstr.  
Mannheim, Mittelstrasse 53

Mannheim Schwetzingenstr. 48  
Mühlhausen i. Els., Grabenstr. 46  
Mühlhausen i. E., Wildemannstr. 47  
Neckarau, Kaiser Wilhelmstr.  
Offenbach, Frankfurterstr. 35  
Stuttgart, Eberhardstr. 71  
Wiesbaden, Wellritzstr. 30  
Worms, Neumarkt 12  
Würzburg, Kaiserstrasse 17  
Würzburg, Marktplatz

## Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt: **Esterpferd-Villemilchseife** Preis à Stück 50 Pfg., ferner macht der **Villemilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei: **Drogerie Schmitt, Franz Schäfer.**

## Gesundheit ist Reichtum!

Nichts ist der Gesundheit fördernder, als eine praktische Badewanne.



Verlangen Sie bitte Broschüre gratis vom Fabrikanten **Louis Krauß, Schwarzenberg i. Sa.** Rohriete Vertreter werden gesucht.

## 24 Dienstmädchen

Köchinnen, Stüben suchen Stellung! Verlangen Sie Probeblatt gratis. "Centralblatt", Heiligenstadt, Eichsfeld. Wer möchte kein Wohnhaus, Geschäft oder Pensionschaft jeder Art verkaufen. Df. erbeten an **H. Blumenthal, Wiesbaden, postl.** Wollen Sie Ihr Einkommen erhöhen? so schreiben Sie heute noch an die Expedition d. Blatt. unt. No. 200.

## la. selbsteingemachtes Sauerkraut

per Pfund 17 Pfg. empfiehlt **Franz Schichtel, Untermairstr. 20**



## Grütners Nähmaschinen

nähen, flicken, stopfen alles.

Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Rundschiffchen und Central-Bobbin für jeden Haushalt und Schneiderei. Tadellose Konstruktion, feine Holzarbeit, moderne Ausstattung. Billige Preise, gute Qualität. Elegante Fahrräder, zahlreiche Zubehörteile. Vertreter gesucht. Katalog portofrei.

**Sturmvoegel-Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 17.**

### Sparsame Frauen, stricken nur Sternwolle

Orangestern  
Blaustern  
Rotstern  
Violetstern  
Grünstern  
Braunstern

feinste Sternwollen  
hochfeine Sternwollen  
beste Konsum-Sternwollen

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Kekame-Plakate auf Wunsch gratis  
Norddeutsche Wollkammer & Kammerwollspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

## Extra Kerbe-Kaffee

hochfeine Exelsior-Mischung per Pfund M. 1.20, 1.30, 1.40 und 1.60 empfiehlt

**Frankfurter Colonialwarenhaus, Hochheimerstrasse 2.**

## ff. Frankfurter Würstchen Frankfurter Würstwaren

roben u. gekochten Schinken im Aufschnitt  
pa. Schweineschmalz u. Wurstfett, Dörrfleisch etc. empfiehlt

**Franz Racky, Eisenbahnstrasse**

# Eine Ueberraschung

bieten unsere grossartigen Sortimente in allen Neuheiten der

## Herren- und Knaben-Bekleidung

# Paletots Ulsters Anzüge

halbschwer, aus besten Stoffen gefertigt von Mk. 18 bis 50

hochmoderne Stoffe in eleg. Ausführung u. Fassons von M 21 bis 54

in allen modernen Farben ein- und zweireihig von Mk 18 bis 60

Hinsichtlich Ausführung und Gediegenheit ist für den einfachsten, sowie vornehmsten Genre die grösste Sorgfalt verwendet und jedem Geschmack Rechnung getragen

Auffallend billige feste Preise.

# Gebr. Lessem, Mainz

Schusterstrasse 46.